

Annette Klosa-Kückelhaus

NEUE WÖRTER IN DER CORONAKRISE – VON SOCIAL DISTANCING UND GABENZAUN

(Aus der Rubrik: Neuer Wortschatz)

DIESER AUFSATZ ERSCHEINT IN SPRACHREPORT 2/2020

< <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/> >

Technische Innovationen, historische Ereignisse, sich wandelnde gesellschaftliche Gegebenheiten oder politische Neuerungen – für eine funktionierende Verständigung muss sich der Wortschatz ständig anpassen. Da kann es schnell passieren, dass man ein Wort hört oder liest, das man noch nicht kennt oder bei dem man sich unsicher ist, wie man es schreibt oder spricht. Und beim Nachschlagen in einem Wörterbuch, das neue Wörter verzeichnet, stellen sich weitere Fragen: Welche Quellen werden für ein solches Neologismenwörterbuch ausgewertet, wie kommt ein Wort dort hinein und ab wann gilt es als gut integriert? Welche Typen von Neologismen gibt es eigentlich?

In der SPRACHREPORT-Reihe „Neuer Wortschatz“ stellen Ihnen Mitarbeiterinnen unseres Neologismenwörterbuches einige der schönsten Entdeckungen, interessantesten Sachgruppen und verschiedene Typen von Neologismen vor, die ihnen bei der Arbeit begegnet sind, vor.

Alle **orangefarbenen Beispielwörter** im folgenden Beitrag können im Neologismenwörterbuch online und kostenlos unter www.owid.de/docs/neo/start.jsp nachgeschlagen werden.

Social Distancing

Wir alle haben in den vergangenen Wochen viel Zeit zuhause verbracht und die weiteren Entwicklungen in der Coronakrise abgewartet sowie beobachtet, wie Politik, Wirtschaft und Gesellschaft damit umgehen. Manche von uns waren dabei ganz alleine und in zunehmender sozialer Isolation, manche zusammen mit ihren Familien und in teilweise ungewohnter Nähe, aber alle gemeinsam dem Gebot des „Social Distancing“ folgend. Räumliche Distanzierung und auch physische Trennung sind generell wichtige Maßnahmen zur Eindämmung von Infektionskrankheiten. So schreibt das Robert Koch-Institut im „Nationalen Pandemieplan. Teil II: Wissenschaftliche Grundlagen“ schon 2016:

Zu den Maßnahmen, die Menschen untereinander auf Abstand zu halten (engl. social distancing) gehören proaktive und reaktive Schulschließungen, die reaktive Schließung von Arbeitsplätzen oder die Absage öffentlicher Veranstaltungen. Die Umsetzung derartiger Maßnahmen verfolgt das Ziel, die Dynamik der Pandemieentwicklung abzuschwächen und Virusübertragungen zu verhindern. (Robert Koch-Institut [RKI], Berlin 2016, S. 108)

Social Distancing ist sicherlich eines der Schlagwörter, das in Berichten zur Corona-Pandemie in deutschen Medien besonders häufig verwendet wird. In weniger fachsprachlicher Ausdrucksweise hat selbst Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel in ihrer Fernsehansprache vom 18.3.2020 hierauf Bezug genommen: „Im Moment ist nur Abstand Ausdruck von Fürsorge.“¹

Was hat dies alles nun aber mit dem Thema „Neuer Wortschatz“ zu tun? Der Ausdruck *Social Distancing* und seine schlagartig steigende Verwendung im Kontext eines gesamtgesellschaftlichen Geschehens ist ein prototypisches Beispiel dafür, unter welchen Bedingungen und auf welche Art und Weise der deutsche Wortschatz fortwährend ausgebaut wird. Mit *Social Distancing* liegt ein Beispiel vor, dass gleich zweierlei Wege, über die neue Wörter in den deutschen Allge-

Die Autorin ist Leiterin des Programmbereichs „Lexikographie und Sprachdokumentation“ in der Abteilung Lexik am Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim.



meinwortschatz wandern, illustriert: Zum einen ist es ein Beispiel für einen ursprünglich fachsprachlichen Ausdruck (hier der Fachsprache der Epidemiologie), zum anderen ein Beispiel für ein aus einer anderen Sprache (hier das Englische) entlehnten Ausdruck. Eine 1:1-Übersetzung ins Deutsche mit „soziale Distanzierung“ trifft das in der Fachsprache Gemeinte nicht, denn die Maßnahme des Social Distancing intendiert nicht, dass sich Menschen in ihren gesellschaftlichen Kontakten voneinander entfernen bzw. ihre sozialen Netzwerke verlassen oder verlieren, sondern dass sie sich räumlich bzw. physisch voneinander getrennt halten. Fachsprachlich wird deshalb im Deutschen im Kontext der Seucheneindämmung von Maßnahmen der räumlichen bzw. physischen Distanzierung oder Trennung gesprochen.

Obwohl *Social Distancing* aktuell in den deutschsprachigen Medien häufig verwendet wird, werden wir den Ausdruck nicht sofort als Stichwort ins Neologismenwörterbuch aufnehmen, sondern seine weitere Entwicklung noch eine Zeit lang beobachten. Entscheidend für eine mögliche Aufnahme in das Wörterbuch wird sein, ob der Ausdruck auch nach dem Ende der Coronakrise verwendet werden wird, und zwar nicht nur mit dann historischem Bezug auf die Krise im Jahr 2020, sondern auch losgelöst hiervon. Es könnte außerdem sein, dass *Social Distancing* wieder auf den fachsprachlichen Kontext eingeschränkt wird und die Verwendungshäufigkeit in allgemeinsprachigen Kontexten deutlich zurückgeht. Schließlich müssen wir abwarten, ob sich der eigentliche Bedeutungskern ‚bewusst herbeigeführtes räumliches bzw. physisches Abstandhalten der Menschen voneinander‘ zu einer allgemeineren Bedeutung ‚soziales bzw. gesellschaftliches Abstandhalten der Menschen‘ und schließlich möglicherweise hin zu ‚soziale bzw. gesellschaftliche Isolation‘ entwickelt. Über die sozial negativen Folgen der Maßnahme des Social Distancing wird medial bereits diskutiert:

Weltweit sind etwa eine Milliarde Menschen gezwungen, zuhause zu bleiben, ein noch nie da gewesenes Sozialexperiment mit offenem Ausgang. Während einige hierzulande eine Art Feiertagsstimmung verspüren und versuchen, aus der Pandemiezeit klüger, kreativer oder wenigstens fitter herauszugehen, stellt das Social bzw. Physical Distancing andere vor schwere Probleme. In China etwa soll die Quarantänezeit viele Beziehungen überstrapaziert haben. Als die Beschränkungen Anfang März in einigen Provinzen gelockert wurden, schoss die Scheidungsrate in die Höhe. [...] Ein Problem, das in China während der Quarantänezeit verschärft wurde und das sich auch hier abzeichnet, ist häusliche Gewalt. <www.heise.de> (Stand: 23.3.2020)

Wörter unter Beobachtung

Während wir alle die weitere Entwicklung der Coronakrise und ihre wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen beobachten, bleibt es spezielle Aufgabe im Projekt „Neuer Wortschatz“, Wörter zu sammeln, zu beobachten und schließlich in Wortartikeln im Neologismenwörterbuch zu publizieren. Das Beispiel *Social Distancing* illustriert, wie wir durch eigene aufmerksame Medienbeobachtung auf mögliche Kandidaten für das Wörterbuch aufmerksam werden. Andere aktuelle Beispiele hierfür sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

Während *Coronaer*, *Gabenzaun* und *Infodemie* eindeutig Neulexeme der Zehnerjahre sind, ist *Geisterspiel* ein Beispiel für ein Wort, das im Fachkontext des Sportes schon länger verwendet wird, nun aber im Kontext der Coronakrise medial „aufblüht“. Für das Neologismenwörterbuch ist zu überlegen, ob es angesichts über die Jahre kontinuierlicher und nicht gerade seltener Verwendung als Neologismus der 90er Jahre nachgetragen werden sollte. Das Wort *Gabenzaun* ist hingegen erst seit drei Jahren belegt und zwar fast ausschließlich mit Bezug auf Hamburg, wo am Hauptbahnhof ein solcher Zaun rege genutzt wird. Im Zuge der Coronakrise scheint sich das Modell auch auf andere Städte in Deutschland ausgeweitet zu haben, weshalb das Wort (ebenso wie der in den Korpustexten synonym verwendete Ausdruck *sozialer Zaun*) weiter zu beobachten ist.

Lexem	Bedeutung	Beleg	Befund in DeReKo (Release 2020-I) ²
Coronaer	‚mit Covid-19 infizierte Person‘	Im Iran hat sich auch der stellvertretende Gesundheitsminister des Landes mit dem neuartigen Coronavirus infiziert. Vize-Minister Iradsch Harirchi sei positiv auf das neuartige Virus getestet worden, teilte einer seiner Berater auf Twitter mit. „Ich bin seit gestern Abend auch ein Coronaer “, sagte Harirchi in einer Videobotschaft im Staatsfernsehen. <www.n-tv.de> (Stand: 25.2.2020)	Suchanfrage: coronaer+ Archiv W-gesamt: nicht belegt
Gabenzaun	‚Zaun, an den Tüten mit (Lebensmittel-) Spenden für Bedürftige gehängt werden‘	Plastiktüten, Papiertüten und Stofftaschen gefüllt mit Lebensmitteln, Tee, Hundefutter, Deo, Seifen, Tampons, Taschentüchern und an Bügeln aufgehängte Kleidung – an vielen öffentlichen Plätzen und Haltestellen sammeln Berliner seit einigen Tagen an „ Gabenzäunen “ Spenden für Obdachlose. Denn während auf Instagram alle munter „Stay at home“-Fotos aus dem Home Office in Jogginghose und von Feierabendbier-Skype-Dates mit Freunden posten, gibt es Tausende, die nicht daheim bleiben können – weil sie kein Zuhause haben. <www.focus.de> (Stand: 25.3.2020)	Suchanfrage: gaben+zaun++ ODER gaben+zäune+ Archiv W-gesamt: 30 Belege (2017: 16, 2018: 10, 2019: 4)
Geisterspiel	‚Spiel im Fußball usw., das unter Ausschluss von Zuschauern stattfindet‘	Geisterspiele sind grausam. Ihnen fehlt es an allem: Atmosphäre, Dynamik, Leben. Es ist Sport ohne Herz. Bisher waren sie eine Strafe, jetzt werden sie, nicht nur im europäischen Fußball, bis auf weiteres die neue Normalität. Beim ersten Geisterspiel der Bundesliga, dem Rheinderby zwischen Gladbach und Köln, sah man vor allem, was nicht da war. <www.zeit.de> (Stand: 12.3.2020)	Suchanfrage: geister+spiel++ Archiv W-gesamt: 4.213 Belege; sehr vereinzelt schon vor 1990; durchgehend belegt ab 1991
Infodemie	‚weltweite, rasche Ausbreitung von Fake News‘	Angesichts der wachsenden Zahl von Falschnachrichten und Verschwörungstheorien spricht die WHO in einem Bericht über das Coronavirus von einer „ Infodemie “. Die Vielzahl der Meldungen erschwere es den Menschen, zwischen Fakten und Fehlinformationen zu unterscheiden. <www.faz.net> (Stand: 4.2.2020)	Suchanfrage: infodemie+ Archiv W-gesamt: 0 Treffer

Tab. 1: Im Zusammenhang mit der Coronakrise redaktionell beobachtete Wörter

Für *Coronaer* lässt sich schon jetzt, einige Wochen nach den ersten Belegen für das Wort, vermuten, dass es keine sprachliche Zukunft hat, denn es wird in deutschsprachigen Medien nicht weiter zur Bezeichnung von mit dem Coronavirus infizierten Personen aufgegriffen, wie eine einfache Google-Recherche zeigt. Solche Personen werden in den Medien als „Corona-Infizierte“, „Corona-Kranke“, „COVID-19-Patienten“ usw. bezeichnet. Bei **Infodemie** vermuten wir hingegen, dass sich das Lexem zur Bezeichnung der weltweiten, raschen Ausbreitung von Fake News weiterentwickeln kann. Publik geworden durch die Verwendung in einer Pressemeldung der WHO Anfang Februar 2020, taucht es in vielen Zeitungsmeldungen seither auf, wie eine einfache Google-Recherche belegt. Geprägt wurde der Begriff aber schon früher, und zwar im Zusammenhang mit dem SARS-Ausbruch 2003, durch den US-Politikwissenschaftler David. J. Rothkopf, der von einer „infodemic“ als Folge der SARS-Epidemie sprach und eine Erklärung formulierte, die auch die Zustände heute treffend charakterisiert:

What exactly do I mean by the „infodemic“? A few facts, mixed with fear, speculation and rumor, amplified and relayed swiftly worldwide by modern information technologies, have affected national and international economies, politics and even security in ways that are utterly disproportionate with the root realities. [Was genau meine ich mit „Infodemie“? Ein paar Tatsachen, vermischt mit Angst, Spekulation und Gerüchten, die durch moderne Informationstechnologien weltweit schnell verstärkt und weitergegeben werden, haben die nationale und internationale Wirtschaft, Politik und sogar die Sicherheit in einer Weise beeinflusst, die in keinem Verhältnis zu den zugrundeliegenden Realitäten steht.] <www.washingtonpost.com> (Stand: 11.5.2003)

Neues Online-Angebot

Seit März 2020 können Nachschlagende im Neologismenwörterbuch auch solche Wörter wie **Infodemie**, die wir noch beobachten, online mithilfe der Suchfunktion im Wörterbuchportal OWID oder direkt in der Liste der Wörter unter Beobachtung (online unter <www.owid.de/docs/neo/listen/monitor.jsp>) finden und erste Informationen dazu abrufen. Es handelt sich hierbei nicht um fertige Wörterbucheinträge. Für die Publikation der Wörter unter Beobachtung haben wir uns dennoch entschieden, um im Zeitraum zwischen Erfassung eines Neulexems bzw. einer Neubedeutung und der möglichen Bearbeitung im Wörterbuch Nachschlagenden eine erste Orientierung mit einer (vorläufigen, groben) Bedeutungserläuterung und 1-2 Belegen, die die Verwendung illustrieren, zu bieten (wie in Abb. 1 am Beispiel **Infodemie** gezeigt).

Einige der Wörter unter Beobachtung gehen übrigens auf Vorschläge von Nutzerinnen und Nutzern zurück, die über das Wortvorschlagsformular (online unter <www.owid.de/wb/neo/mail.html>) wertvolle Hinweise gegeben haben. Neben **Infodemie**, das auch einem Nutzer aufgefallen war, sind so etwa **Gafferwand**, **Greta-Effekt**, **jodeln** (Neubedeutung), **netflixen**, **Nutriscore**, **Playfight**, **Pubertier** oder **türkis-grün** (Neubedeutung) in die Liste aufgenommen worden.

I

Indoorfarming	Infotainer	Instant Payment
Indoorgardening	Inklusionshaus	Intensivstadt
Infodemie	instagrammen	intervallfasten

weltweite, rasche Ausbreitung von Fake News

Angeichts der wachsenden Zahl von Falschnachrichten und Verschwörungstheorien spricht die WHO in einem Bericht über das Coronavirus von einer "**Infodemie**". Die Vielzahl der Meldungen erschwere es den Menschen, zwischen Fakten und Fehlinformationen zu unterscheiden. (www.faz.net; datiert vom 04.02.2020)

Erfasst: Februar 2020

Abb. 1: Information zu **Infodemie** in der Liste der Wörter unter Beobachtung

Eine andere wichtige Quelle für die Entdeckung von Stichwortkandidaten, die wir zunächst noch weiter beobachten wollen, ist die Methode der automatischen Neologismendetektion³, die im Projekt Methoden der Korpusanalyse und -erschließung entwickelt und nach jeder Erweiterung von DeReKo für das Neologismenwörterbuch angewandt wird. Beispiele aus der aktuellen Liste der „Wörter unter Beobachtung“, die durch redaktionelle Evaluierung der mithilfe der korpuslinguistischen Methode generierten Liste an Stichwortkandidaten gefunden wurden, sind z. B. *Deepfake*, *Inklusionshaus*, *Schutzranzen*, *Streetfisher* oder *Street-fishing*. Etwa vierteljährlich werden wir die Liste der Wörter unter Beobachtung dahingehend aktualisieren, dass aktuelle Begriffe (wie etwa *Social Distancing*) aufgenommen und andere Kandidaten gestrichen werden (z. B. dann, wenn wir uns zur Bearbeitung als Wortartikel entschieden haben).

Und schließlich:

Was können Sie tun, während Sie aufgrund der Coronakrise Zeit für Neues haben (und bereits alle im Text genannten Neulexeme im Neologismenwörterbuch nachgeschlagen haben)? Wenn Sie genug von digitalen Aktivitäten wie *bingen*, *instagrammen*, *jodeln*, (*rum-*)*nerden*, *netflixen*, *suchen* oder *vloggen* in Ihrem *Smarthome* haben, dann tun Sie etwas für Ihr *digitales Wohlbefinden / Digital Wellbeing* und verabschieden sich aus der durch Heimarbeit verursachten *Erreichbarkeitsfalle*. Wir empfehlen Ihnen *sich digital zu entgiften* und zu *niksen*. Oder Sie folgen dem Rat der Bundeskanzlerin dazu, wie sie in Zeiten von Social Distancing auch auf nicht-digitale Art und Weise den Kontakt zu Ihren Mitmenschen nicht verlieren:

Wir allen müssen Wege finden, um Zuneigung und Freundschaft zu zeigen: Skypen, Telefonate, Mails und vielleicht mal wieder Briefe schreiben. Die Post wird ja ausgeliefert. (<www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/fernsehansprache-von-bundeskanzlerin-angela-merkel-1732134>. ■

Anmerkungen

- ¹ Siehe <www.bundeskanzlerin.de/bkin-de/aktuelles/fernsehansprache-von-bundeskanzlerin-angela-merkel-1732134>. (Stand: 25.3.2020)
- ² Vgl. hierzu Klosa, Annette / Lungen, Harald (2018): New German Words: Detection and Description. In: Čibej, Jaka / Gorjanc, Vojko / Kosem, Iztok / Krek, Simon (Hg.): Proceedings of the XVIII EURALEX International Congress. Lexicography in Global Contexts, 17-21 July, Ljubljana. Ljubljana: Znanstvena založba, S. 559-569.
- ³ DeReKo – Deutsches Referenzkorpus des IDS; letzte Erweiterung: Februar 2020. Vgl. auch <www1.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora.html> (Stand: 25.3.2020).

Bildnachweise

S. 1: shutterstock_1669051054

S. 5: shutterstock_1673995435 ■

